

Ratramnus von Corbie, De propinquorum coniugiis: ein zweites Blatt des fragmentarischen Briefgutachtens

Von

HARTMUT HOFFMANN und RUDOLF POKORNY*

I.

Bereits dreimal ist der Anfang eines Briefgutachtens aus der Feder des Ratramnus von Corbie ediert worden¹, das eine Hand des 10. Jahrhunderts in ein nur wenig älteres Evangeliar, den Codex theol. lat. qu. 198 (p. 318) der Berliner Staatsbibliothek, eingetragen hat (heute in der Biblioteka Jagiellońska in Krakau) (Abb. 5). Der Text bricht in der Berliner Handschrift mitten im Satz ab. Mit diesem unbefriedigenden Zustand hat man sich mehr als ein Jahrhundert abfinden müssen, doch hat neuerdings Frau Dr. Astrid Krüger in dem von ihr geleiteten Stadtarchiv Bad Homburg ein Einzelblatt entdeckt², das sich als die

*) Für Teil I dieses Aufsatzes zeichnet H. H. verantwortlich, für Teil II und den Editionsanhang R. P.

1) Erstmals durch Roger WILMANS, Die Kaiserurkunden der Provinz Westfalen, 777-1313, kritisch, topographisch und historisch, nebst anderweitigen Documenten und Excursen. 1. Die Urkunden des Karolingischen Zeitalters, 777-900 (1867) S. 506; dann durch Valentin ROSE, Verzeichniss der lateinischen Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Berlin 2/1 (1901) S. 41; schließlich durch Ernst DÜMMER, MGH Epp. 6 (1925) S. 157 f.

2) Wir danken Frau Dr. Krüger für die Erlaubnis, das Homburger Fragment zu veröffentlichen.